Sie finden uns auch im Internet: www.hol-landvolk.de

H 3318

Landvolk Report

Mitteilungsblatt des Hauptverbandes
des Osnabrücker Landvolkes (HOL)

Nr. 11/12 Bersenbrück, 9. Dezember 2021

Liebe Mitglieder,
als neuer Vorsitzender des Hauptverbandes des Osnabrücker Landvolks grüße ich Sie herzlich. Am 02. September bin ich zum Nachfolger von Albert Schulte to Brinke gewählt worden, dem ich an dieser Stelle herzlich danken möchte für sein langjähriges Engagement für den Berufsstand und unseren Landvolkverband. Mir ist bewusst, dass es sehr große Fußstapfen sind, in die ich trete. Nichtsdestotrotz freue ich mich auf die Zusammenarbeit mit einem Team hochmotivierter Mitarbeiter und Vorstandskollegen, damit das Landvolk weiterhin ein starker Partner in unserer Region für Sie als Mitglieder und für die Landwirtschaft bleibt.

Die Situation der Landwirtschaft ist momentan sehr angespannt, insbesondere im Bereich der Schweinehaltung kritisch bis desaströs. Die Schlachtpreise für Schweinefleisch verharren seit 1,5 Jahren auf historischen Tiefstständen und reißen die Sauenhaltung mit in den Abgrund. Die Ursachen sind hinlänglich bekannt: die Corona-Pandemie mit Schweinestau, stark gestiegenen Schlachtkosten und reduziertem Verzehr und ASP mit dem Wegfall der asiatischen Märkte. Verschärft wird die Situation durch die explodierenden Futterkosten. Nachdem es zunächst darum ging, der Politik die Systemrelevanz der Landwirtschaft zu verdeutlichen und zum Beispiel die Schließungen der Schlachthöfe auf ein Minimum zu reduzieren, unterstützt das Landvolk nun die Betriebe bei der Antragstellung der Corona-Hilfen und bei der Argumentation, dass die Ertragsrückgänge insbesondere durch Corona bedingt sind. Wir arbeiten weiter daran, dass finanzielle Hilfen auf die Betriebe kommen.

Die Afrikanische Schweinepest rückt immer näher, verendete Wildtiere sind nicht weit von der niedersächsischen Grenze in Mecklenburg-Vorpommern gefunden worden. Daher mein eindringlicher Appell: überprüfen Sie nochmals

alle Maßnahmen zur Biosicherheit und sehe Sie auch von jagdlichen Ausflügen in betroffene Gebiete ab. Auch die Geflügelpest ist in diesem Jahr wieder auf dem Vormarsch und trifft unsere Geflügelhalter das zweite Jahr infolge. Unsere Region hat der aktuelle Pestzug bereits leider getroffen. Hier gilt mein Appell ebenfalls, dass die Biosicherheitsmaßnahmen hochgehalten werden müssen. Positiv können wir feststellen, dass das Werben für Regionalität und inländische Herkunft Wirkung zeigt. Immer mehr Discounter kündigen an, dass 5D (geboren, aufgezogen, gemästet, geschlachtet und zerlegt in Deutschland) für erste Teilsegmente demnächst Standard werden soll.

Die hohen Preise für die pflanzlichen Erzeugnisse haben zwei Seiten einer Medaille, sie bescheren Marktfruchtbaubetrieben gute Erlöse, die die stark steigenden Betriebsmittelpreise ein Stück weit kompensieren, für die meisten tierhaltenden Betriebe sind sie jedoch eine weitere Belastung.

Etwas optimistischer sind momentan die Aussichten auf dem Milchmarkt, hier könnten die Preise im Laufe des Winters weiter steigen, vorausgesetzt es kommt nicht zu neuen Verwerfungen durch einen weiteren Lockdown. Die Erhöhung des Transportalters für Kälber auf 28 Tage ist aus dem niedersächsischen Landwirtschaftsministerium ohne jegliche Verbandsbeteiligung initiiert worden. Hier ist der Bauernverband bemüht, eine möglichst lange Übergangsfrist von 3 Jahren zu erwirken, damit die Betriebe sich baulich und genehmigungstechnisch darauf einstellen können.

Die Moorregionen, die häufig eng verknüpft sind mit der Milchviehhaltung stehen vor besonderen Herausforderungen, da die Wiedervernässung von Mooren als CO2-Senke genutzt werden soll. Hier gilt es, im Dialog mit der Politik zu vernünftigen räumlichen Abgrenzungen zu kommen und den betroffenen Betrieben Perspektiven zu bieten.
Mittlerweile ist die Tinte unter dem Koalitionsvertrag getrocknet, langsam hebt sich der Schleier um die sehr vagen Formulierungen. So ist zu hoffen, dass gefundener Konsens im Rahmen der Borchert-Kommission und der Zukunftskommission Landwirtschaft nicht aufgegeben wird. Ob eine dreistufige staatliche Tierhaltungskennzeichnung parallel oder statt der schon fast etablierten 4-stufigen Tierwohlkennzeichnung (ITW) eine gute Idee ist, muss durchaus hinterfragt werden.

Die Herausforderungen für die Betriebe steigen durch sich schnell wandelnde Märkte, weiter stark zunehmende Dokumentationspflichten und die gesellschaftlichen Anforderungen. Wir arbeiten weiterhin an Lösungen, um die Betriebe zu unterstützen und Herausforderungen zu bewältigen.

Daher wünsche ich Ihnen auch besinnliche und ruhige Momente in der Adventszeit und schöne Weihnachtstage im Kreise der Familie.

Ihr Dirk Westrup

„Von der Natur auf den Bauernhof – vom Bauernhof auf den Tisch"

Schnippeln, hacken, rühren, köcheln – in der Mensa der Grundschule Venne herrscht reges Treiben. Zwölf Drittklässler bereiten ein frühes Mittagessen vor. Es gibt Gemüsesticks, Kräuterquark, Rosmarinkartoffeln und Kürbis aus dem Ofen.

Für den Nachtisch rühren sie Quark und Joghurt mit Vanille an. Eine weitere Gruppe bereitet Apfelmus zu. Das Gemüse, das die Kinder fleißig schneiden, hat Rita Tiemann aus ihrem Gemüsegarten mitgebracht. Gemeinsam mit Kerstin Kampmann betreut sie die Schülerinnen und Schüler beim Kochen. Seit sechs Jahren kommen sie an die Grundschulen Venne, Ostercappeln und Schwagstorf, wo sie jeweils mit den dritten Klassen kochen. An der Oberschule Ostercappeln setzen sie die Aktion mit einer fünften Klasse um. Bevor die Frauen mit den Schülern kochen, besuchen sie gemeinsam einen der vier landwirtschaftlichen Betrieb, die Teil des Projekts „Von der Natur auf den Bauernhof – vom Bauernhof auf den Tisch" sind: Harald Driehaus, den Gemüsehof Bünte, Rainer Dürfahrt oder Henning Aumund.

Mit viel Spaß und Eifer sammeln die Kinder die gerodeten Kartoffeln auf.
Foto: Egli-Kroll

Die dritte Klasse der Grundschule Venne hat Marcus Zahn auf dem Hof Bünte besucht. Hier konnten die Kinder selbst sehen, wie Gemüse und Kräuter angebaut werden. Mit dem Projekt, das von Simone Egli-Kroll ins Leben gerufen und von der Bohnenkamp-Stiftung gefördert wurde, besuchen die Klassen jedes Jahr einen landwirtschaftlichen Betrieb. Zuvor geht Egli-Kroll in die Schulklassen, bringt den Kindern die Landwirtschaft näher und bereitet sie auf den Hofbesuch vor. Nachdem die Schülerinnen und Schüler sich ein Bild von der praktischen Landwirtschaft machen konnten, teilweise selbst Kartoffeln und Co. ernten durften, verarbeiten sie in der Schule die Lebensmittel. Dabei nutzen sie das, was auf den Betrieben, die sie besuchen, produziert wird. Auf dem Betrieb Bünte durften die Kinder zum Beispiel selbst die gerodeten Kartoffeln aufsammeln. „Daran hatten alle großen Spaß", berichtet Kerstin Kampmann. Viele weitere Erzeugnisse bringt Rita Tiemann von ihrem Gemüseacker in Haaren mit.

Nach dem gemeinsamen Kochen werden Kartoffeln, Kürbis und Co. zusammen verspeist.
Foto: Conrad

Nach einem Besuch auf dem Milchviehbetrieb Dürfahrt oder Aumund arbeiten die Kinder anschließend viel mit Milchprodukten.

Für Simone Egli-Kroll ist vor allem der regionale Bezug des Projekts wichtig. „Theoretisch könnte man sich ausschließlich mit Produkten aus unserer Region versorgen", sagt die Landwirtin. Mit manchen Schülern geht sie auf den Wochenmarkt oder zur Metzgerei. Auch unbekannte Gemüsesorten, wie Fenchel, zeigt sie den Kindern. Am Tisch wird alles probiert. „Ich mag keinen Kürbis", sagt ein Kind. „Probier' ein bisschen", bittet Rita Tiemann. „Schmeckt ganz

Die Beteiligten des Projekts: von links: Marcus Zahn, Olaf Böhmann, Kerstin Kampmann, Birgit Zahn, Simone Egli-Kroll, Rainer Dürfahrt und Harald Driehaus. Es fehlen Corinna Dürfahrt, Mechthild und Henning Aumund sowie Rita Tiemann.
Foto: Egli-Kroll

gut", murmelt der Schüler schließlich. „Viele Kinder kennen es nicht mehr von zu Hause, dass mittags gekocht und gemeinsam gegessen wird", sagt Tiemann. Da schafft das Projekt Abhilfe und lässt die Kinder Erfahrungen beim Kochen sammeln, nachdem sie selbst erkunden konnten, wie ihre Nahrungsmittel produziert werden.
Der Förderzeitraum für dieses Projekt läuft nun nach sechs Jahren aus. Das bedauern alle Beteiligten sehr. Es wird nach einer Folgefinanzierung gesucht, denn alle möchten weitermachen.

Conrad

Mit viel Engagement kochen Kerstin Kampmann (links) und Rita Tiemann seit sechs Jahren mit den Schulkindern. *Foto: Conrad*

Neuer Instagramkanal schafft Einblicke in die Landwirtschaft

Landwirtschaffteinblicke – so heißt der neue Instagram-Kanal, der vom Landvolk und landwirtschaftlichen Auszubildenden in der Region Osnabrück ins Leben gerufen wurde.

Auf dem Social-Media-Kanal berichten die angehenden Landwirtinnen und Landwirte aus ihrem Alltag. Sie begleiten das Leben eines Kalbs oder geben den „Followern" Einblicke von der Arbeit auf dem Feld: wie werden Kartoffeln geerntet, warum sät man Zwischenfrüchte aus?

Auszubildende und Landvolk möchten auf diesem Weg vor allem junge Menschen erreichen und Einblicke in die Landwirtschaft schaffen.

Jede/r Instagramnutzer/in ist herzlich eingeladen, dem Kanal @landwirtschaffteinblicke zu folgen und Freunden und Bekannten davon zu erzählen.

HOL als familienfreundlicher Arbeitgeber ausgezeichnet

FAMILIEN FREUNDLICHE ARBEITGEBER OSNABRÜCK

Anfang November wurde der Hauptverband des Osnabrücker Landvolkes als „Familienfreundlicher Arbeitgeber" ausgezeichnet. Vergeben wird das Zertifikat vom Familienbündnis Region Osnabrück. HOL-Geschäftsführerin Nadin Wöstmann nahm die Urkunde von Oberbürgermeisterin Katharina Pötter und Kreisrat Matthias Selle entgegen. Mit dieser Auszeichnung präsentieren wir uns über eine breite Plattform als attraktiver Arbeitgeber. Wir möchten Mitarbeitende, die Mutter oder Vater werden oder sind; die sich um pflegebedürftige Angehörige kümmern wollen, unterstützen. Außerdem können wir über das Zertifikat bei der Gewinnung neuer Kolleginnen und Kollegen die Vorteile unseres Unternehmens herausstellen.
Aktuell sind bereits 100 Unternehmen in der Region als familienfreundlich zertifiziert. Die Auszeichnung soll vor allem die Vielfalt an unterschiedlichen familienfreundlichen Maßnahmen eines Unternehmens im Rahmen seiner Möglichkeiten verdeutlichen, die eine Vereinbarkeit von Familien- und Erwerbsarbeit entsprechend erleichtern. Bei der Verleihung machten Oberbürgermeisterin Pötter und Kreisrat Selle deutlich, wie wichtig Familienfreundlichkeit und insbesondere auch familienfreundliche Arbeitgeber für die Region Osnabrück sein, heißt es in einer Mitteilung des Familienbündnisses. Die Corona-Pandemie mit den zeitweiligen Kita- und Schulschließungen habe nicht nur in der Breite der Gesellschaft, sondern vor allem bei Unternehmen das Bewusstsein für den Wert einer Vereinbarkeit gestärkt. „In der Pandemie wurde deutlich, dass Mitarbeitende sich nur auf die Arbeit konzentrieren können, wenn sie ihre Familien gut versorgt wissen. Durch dieses geschärfte Bewusstsein sind vielfach Partnerschaften zwischen den Unternehmen und den Mitarbeitenden entstanden, die auch über die Pandemie hinaus zur mehr Zufriedenheit unter den Beschäftigten führen werden", sagte Pötter.

HOL-Geschäftsführerin Nadin Wöstmann (Mitte) freut sich über die Auszeichnung „Familienfreundlicher Arbeitgeber", die durch Katharina Pötter und Matthias Selle verliehen wurde. *Foto: Familienbündnis Region Osnabrück*

Geflügelpest in einem Betrieb in Badbergen nachgewiesen – aber keine Anordnung der Stallpflicht

In einem Geflügelbestand in Badbergen wurde am 15. November der Ausbruch der Geflügelpest (Hochpathogene Aviäre Influenza) festgestellt. In dem betroffenen Bestand wurden rund 12.000 Puten gehalten. Der Bestand musste getötet und von der dafür zuständigen Tierkörperbeseitigungsanstalt beseitigt werden. Durch epidemiologische Ermittlungen und Untersuchungen soll aufgeklärt werden, wie es zum Eintrag des Erregers gekommen sein kann und ob es Kontaktbestände gibt, die möglicherweise ebenfalls von der Seuche betroffen sein können. Zum Schutz vor der Geflügelpest hat der Landkreis eine Allgemeinverfügung erlassen, mit Maßnahmen, die für Vogelhaltungen in einer Sperrzone gelten. Die Sperrzone setzt sich aus einer inneren Schutzzone (ehemals Sperrbezirk) von mindestens drei Kilometer Radius und einer Überwachungszone (ehemals Beobachtungsgebiet) von mindestens zehn Kilometer Radius um den betroffenen Betrieb zusammen. Die genaue Eingrenzung des Gebiets kann auf der Homepage des Landkreises in der Allgemeinverfügung unter dem Punkt „Bekanntmachungen" eingesehen werden. Sowohl für Nutztiere als auch für Heim-Hobbytiere gilt im Zehn-Kilometer-Radius eine Stallpflicht. Vermehrte Krankheits- und Todesfälle müssen dem Veterinärdienst gemeldet werden. Das Verbringen von Vögeln, Eiern, Fleisch, Fleischerzeugnissen, Gülle, Mist, Einstreu, Federn ist eingeschränkt. Es sind Hygienemaßnahmen zu beachten. Der Landkreis Osnabrück hofft, dass es sich um einen Einzelfall handelt und dass es zu keiner weiteren Verbreitung des Erregers gekommen ist.

Zunächst gilt die Stallpflicht nur für Geflügelbestände in der Sperrzone (inneren Schutzzone und Überwachungszone), die auf Grund des Ausbruchs der Geflügelpest in dem Putenbestand eingerichtet wird. Darüber hinaus wird aktuell von einer Anordnung der Stallpflicht abgesehen.

Grundlage für die Entscheidung zur Stallpflicht ist eine Risikobewertung des Landkreises. Dabei wird bewertet, ob die Gefährdung der Geflügelbestände durch möglicherweise infizierte Wildvögel beispielsweise durch virushaltigen Kot so groß ist, dass die Aufstallung zum Schutz vor der Seuche erforderlich ist und die damit verbundenen Einschränkungen und Nachteile für die Tiere und Tierhaltungen in Kauf genommen werden müssen. Der aktuelle Geflügelpestfall trat in einem Bestand auf, in dem die Tiere ausschließlich im Stall gehalten wurden. Die Anordnung der Stallpflicht hätte an dem Auftreten dieses Falles sehr wahrscheinlich nichts geändert.

Das Geflügelpestgeschehen nimmt deutschlandweit mit Beginn winterlicher Temperaturen und dem aktuell stattfindenden Vogelzug wieder an Fahrt auf. Die aktuelle Risikobewertung des Friedrich-Loeffler-Instituts vom 26. Oktober stuft das Risiko einer Ausbreitung des Geflügelpesterregers bei Wildvögeln sowie einer Übertragung auf Geflügel und gehaltene Vögel in Deutschland als hoch ein. Tatsächlich treten nun vermehrt Geflügelpestfälle bei Wildvögeln und beim Geflügel in Deutschland auf.

Für alle geflügelhaltenden Betriebe ist die Einhaltung der Biosicherheitsmaßnahmen das wirksamste Instrument, um die Ausbreitung der Geflügelpest in Hausgeflügelbeständen zu verhindern. Dazu gehört durchaus auch die freiwillige Reduktion von Kontakten zwischen Geflügel und Wildvögeln und deren Ausscheidungen. Futterlager und Einstreulager sollten vor Wildvögeln geschützt werden, so dass dort kein Wildvogelkot hinterlassen werden kann. Die Aufstallung kann auch freiwillig erfolgen. Dies bietet sich etwa für Geflügelhaltungen mit gut ausgestatteten Schutzvorrichtungen an, in denen die Tiere geschützten Auslauf haben mit einem geschlossenen, vogelkotdichten Dach und Seitenwände, die so dicht sind, dass Vögel nicht hineingelangen können. Beim Betreten der Stallungen sollte das Schuhwerk gewechselt werden, so dass kein Wildvogelkot in den Tierbereich eingetragen wird.

Der Zugang von Geflügel zu Fließgewässern und Teichen, zu denen auch Wildvögel Zugang haben, sollte unterbunden werden. Die Risikobewertung des Landkreises wird regelmäßig angepasst und dabei erneut über die Notwendigkeit der Stallpflicht entschieden. *LK OS*

Impressum

Herausgeber:	HOL-Kreisbauernverband
Redaktion:	HOL-Geschäftsstelle Osnabrück, 49082 Osnabrück Am Schölerberg 6, Tel.: 0541/560010, Vanessa Conrad
Anzeigen:	Anita Lohbeck
Druck:	Kuper Druck – 49594 Alfhausen
Erscheinungsweise:	monatlich zum Monatsende
Redaktionsschluss:	20. des Monats

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bilder etc. wird keine Haftung übernommen. Artikel, die mit Autorenangabe gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

WIR SICHERN WERTE!
Maßgeschneiderte und exclusive Versicherungslösungen für Landwirte, Gewerbe und Privatversicherungen!
OPTIMAL: STARKE LEISTUNG FAIRE PREISE
Wir bieten:
- Kostenloser Versicherungscheck
- Landwirtschaftlicher Spezialmakler
- Deutliche Leistungsverbesserungen
- Abwicklung aller Versicherungsangelegenheiten
- Schnelle und kompetente Hilfe im Schadenfall

Versicherung von:
- Biogasanlagen
- Windkraftanlagen
- Photovoltaikanlagen

Sie haben noch Fragen oder möchten sich umfassend informieren? Rufen Sie uns an.
ISW Versicherungsmakler GmbH
Am Markt 8 49661 Cloppenburg Tel 0 44 71 - 700 88 - 20
Fax 0 44 71 - 700 88 - 60 Mail info@isw-vsmakler.de Web www.isw-vsmakler.de

ATD Abwassertechnik DEGEN
Beratung - Antragstellung - Verkauf - Einbau und Wartung von:
Kleinkläranlagen
Tropfkörpern - Pflanzenbeeten - Mehrkammergruben
Festbett- und SBR-Anlagen - Pumpstationen
Öl- und Fettabscheider - Regenwassernutzung
Abwassermeister Lars Degen
ATD Lars Degen
Alter Damm 1
49179 Ostercappeln
Tel. 0 54 76 / 9 18 99 33
Fax 0 54 76 / 9 18 99 34
Mobil 01 70 / 847 16 86
www.kleinklaeranlage.net

EURE LANDWIRTE ECHT GRÜN

WIR SCHNACKEN NICHT,
WIR PACKEN AN.
www.eure-landwirte.de

Neue Motivplanen von „Echt Grün – Eure Landwirte"

Seit diesem Jahr erscheint die Initiative „Echt Grün – Eure Landwirte" im neuen Design. Im Oktober lief in den Städten Niedersachsens bereits eine Kampagne mit neuen Motiven. Nun gibt es die zehn Motivplanen auch im Shop zu kaufen: eure-landwirte.de/shop/
An der Scheunenwand, am Stall oder der Hofeinfahrt. Am besten machen sich die 2 x 1,5 Meter großen Planen dort, wo man sie gut sehen kann.
Wer Interesse an den Motivbannern hat, meldet sich bei: Vanessa Conrad, 0541/56001 34 oder v.conrad@hol-landvolk.de
Die ersten zehn Interessierten bekommen jeweils ein Banner ihrer Wahl gratis.

NLG Niedersächsische Landgesellschaft mbH

**Impulsgeber für Niedersachsen.
Gemeinsam Lebensräume gestalten.**

Heute Impulse setzen für morgen
Die NLG sieht sich als Fortschrittmacher Niedersachsens. Dafür setzen wir Impulse, entwickeln Ideen und sorgen mit nachhaltigen Projekten für ein zukunftsfähiges Niedersachsen. Und das kreativ und partnerschaftlich. Wir nennen das:
Gemeinsam Lebensräume gestalten.

www.nlg.de

Schweinehalter machen online auf Krise aufmerksam

Mit Videos plädieren sie für „5D"

Mit der Online-Aktion 5D machten Schweinehalter aus ganz Deutschland im November auf ihre existenzbedrohende Lage aufmerksam. Mit 5D werben sie dafür, dass der LEH Fleisch von Tieren listet, die in Deutschland geboren, aufgezogen, gemästet, geschlachtet und verarbeitet wurden. In den Videos spricht auch Stefan John, Schweinemäster aus Hunteburg: „Mein Appell an die Politik ist, dass wir das schon lange geforderte 5-mal D für unser Schweinefleisch haben müssen, damit es im Laden entsprechend ausgezeichnet werden kann."

Der Bauernverband und das Landvolk fordern schon lange eine verpflichtende Haltungs- und Herkunftskennzeichnung im Sinne von 5D.

Die Forderung des Landvolks und des DBV: Die Herkunftskennzeichnung von deutschem Schweinefleisch nach 5D – für eine größere Wertschätzung der heimischen Landwirtschaft. *Grafik: DBV*

Stefan John ist Schweinemäster aus Hunteburg und fordert eine deutliche Herkunftskennzeichnung für Fleisch nach „5D". *Foto: Conrad/HOL*

„In Deutschland haben wir mit die höchsten Standards für die Tierhaltung", sagt John. Der Schweinehalter wünscht sich, dass der Verbraucher bewusst deutsches Fleisch kauft und die Landwirte so wieder höhere Preise erzielen können. Dafür muss kenntlich gemacht werden, welches Fleisch diesen Kriterien entspricht. Friedrich Brinkman, Geschäftsführer des Landvolks Osnabrück, sieht die Verantwortung beim Lebensmitteleinzelhandel: „Wenn wir unsere Tierhaltung in Deutschland erhalten wollen, muss der Handel die Lebensmittelerzeuger fair entlohnen."

Die Videos sind auf den Social Media Kanälen des Deutschen Bauernverbands (DBV) (@diedeutschenbauern) zu sehen. Außerdem veröffentlicht der DBV die Inhalte auf seiner Homepage www.bauernverband.de und Youtube.

Nmin-Proben

Erstmals ist es 2022 in Niedersachsen vorgeschrieben, in den roten Gebieten Nmin-Proben **auf jedem Schlag oder jeder Bewirtschaftungseinheit** zu ziehen. Hierbei ist eine eigene Schematik zur Bildung solcher Einheiten vorgeschrieben, die auf der LWK-Seite mit dem Webcode 01039497 gefunden werden kann. Die Probenahme kann durch einen Anbieter wie z.B. die LUFA erfolgen oder Sie können selbst die Proben nehmen.

Es sind Termine einzuhalten, an denen frühestens beprobt werden darf. Diese unterscheiden sich nach angebauter/anzubauender Kultur:

01.01 Zu Winterungen
15.02. Zu frühen Sommerungen (z.B. Kartoffeln, Zuckerrüben, Sommergerste)
15.03. Zu späten Sommerungen (z.B. Mais)

Wichtig ist die frühzeitige Organisation der Probenahme mit dem Anbieter, da ein hohes Probenaufkommen erwartet wird.

Hennies: „Bei Transformation uns Bauern fragen"

Landvolkpräsident bewertet Ampel-Koalitionsvertrag – Viele Details offen

Für die Zukunft der gesamten Landwirtschaft und damit auch für die Bäuerinnen und Bauern in Niedersachsen steht viel auf dem Spiel. Große, vielfach globale Ziele wie der Klimaschutz, aber auch der Ruf nach Innovationen sowie nicht weniger als der gesamte Umbau der Tierhaltung kennzeichnen den jetzt von der künftigen Ampel-Bundesregierung vorgelegten Koalitionsvertrag in den Bereichen Landwirtschaft und Ernährung. Das Wort „Transformation" beschreibt die Mammut-Aufgabe. „Dieser Prozess wird uns Landwirten einiges abverlangen", ist sich Landvolkpräsident Dr. Holger Hennies sicher. „Deshalb ist es umso wichtiger, dass wir Bauern bei der Gestaltung der Transformation gefragt werden und mehr fachlichen Input als bisher geben können."

Die Besetzung des Bundeslandwirtschaftsministeriums mit dem als pragmatisch geltenden Grünen-Politiker Cem Özdemir bewertet Hennies ebenso positiv wie der Präsident des Deutschen Bauernverbandes (DBV), Joachim Rukwied. „Mit Özdemir können neue Akzente gesetzt werden. Die Landwirtschaft bekommt durch ihn noch mehr Aufmerksamkeit als bisher. Das ist für uns Bauern keine Bürde, sondern eine Chance", erklärt Hennies.

Die Zusammenarbeit mit den Vertragspartnern beim Niedersächsischen Weg

Landvolkpräsident Dr. Holger Hennies: „Mit Özdemir können neue Akzente gesetzt werden." Foto: Landvolk Niedersachsen

habe in den zurück liegenden zwei Jahren gezeigt, wie vermeintlich unüberbrückbare Hürden überwunden werden können. „Wir sind offen und verweigern uns nicht neuen und notwendigen Entwicklungen. Aber man muss uns Bauern mitnehmen und darf uns vor allem wirtschaftlich nicht im Regen stehen lassen", fordert der Präsident des Landvolks Niedersachsen.

Im Koalitionsvertrag fehlt dem promovierten Betriebsleiter aus der Region Hannover vor allem ein Aspekt: Es ist seiner Ansicht nach nicht genug herausgearbeitet worden, dass die Landwirtschaft als Branche eine Sonderrolle einnimmt, vor allem im Hinblick darauf, die Ernährung der Bevölkerung langfristig zu sichern und den Landwirten in dem Transformationsprozess nicht ihre Existenzgrundlagen zu entziehen. Dies ist vor allem bei den Themen Klimaschutz, Moorschutz und dem Schutz der Biodiversität immer zu berücksichtigen, weil wir eine Verlagerung unserer Probleme in andere Länder nicht zulassen dürfen.

In den Fragen der Finanzierung des Umbaus, dem Tierwohl, der Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung sowie dem Pflanzen- und Insektenschutz wird noch viel zu konkretisieren sein. Die verbindliche Haltungs- und Herkunftskennzeichnung, den Einstieg ins Bestandsmanagement beim Wolf und ein neues Konzept zur Nutzung von Bioenergie wertet Hennies positiv; das alles entspricht vieljährigen Forderungen des Verbandes.

Sorge bereiten Holger Hennies die pauschalen Formulierungen zum Pflanzenschutzmittelverbot in Wasserschutzgebieten. Dies habe wie das pauschale Glyphosatverbot wenig mit einer wissenschaftlichen Risikobewertung zu tun. Unverantwortlich ist angesichts der akuten Krise in der Schweinehaltung die fehlende verbindliche Finanzierungszusage zum Umbau der Tierhaltung.

LPD

Tag des offenen Hofes
Sonntag, 19. Juni 2022

Macht mit beim Tag des offenen Hofes!
- Einblick in Landwirtschaft geben
- Transparenz und Akzeptanz schaffen
- Vertrauen in die Landwirtschaft stärken
- Bewusstsein für Lebensmittel stärken

Für Infos und Anmeldung:
Vanessa Conrad
0541/56001 34
v.conrad@hol-landvolk.de

Landvolk Niedersachsen
Landesbauernverband e.V.
NDR 1 Niedersachsen

Sponsoren
VGH
Öffentliche
Öffentliche
Die Ostfriesische

Vermarktung

In den letzten Jahren werden alternative Vermarktungswege für landwirtschaftliche Betriebe immer attraktiver. Die Zahl der direktvermarktenden Betriebe im Landkreis Osnabrück hat sich von 1999 bis 2021 zwar von 130 auf etwa 100 reduziert, dennoch erfreuen sich Verkaufsautomaten, Hofläden oder Online-Shops großer Beliebtheit. Der Grund für die Abnahme ist das Ausscheiden kleinerer Betriebe im Zuge des Agrarstrukturwandels. Größere Betriebe hingegen haben sich kontinuierlich erweitert oder spezialisiert. Nach den Metropolregionen Hamburg, Hannover und Bremen rangiert der Landkreis Osnabrück an vierter Stelle der „Hochburgen der Direktvermarktung" in Niedersachsen (Quelle: Landwirtschaftskammer Osnabrück).

In den kommenden Ausgaben des Landvolk Reports möchten wir Ihnen diverse Vermarktungsmodelle für landwirtschaftlich erzeugte Produkte vorstellen.

Wochenmarkt24 bringt regionale Produkte bis an die Haustür

Wochenmarkt24 stammt ursprünglich aus Bielefeld. In der Nachbarregion kam 2018 erstmals die Idee auf, ein neuartiges Lieferkonzept für regionale Produkte umzusetzen. Jetzt expandiert die Plattform auch in Osnabrück und Umgebung.

Die Idee dahinter: die steigende Nachfrage nach guten Lebensmitteln von lokalen Erzeugern bedienen, so die Intention von Wochenmarkt24. Denn immer mehr Menschen zeigen Interesse an Wochenmärkten, Hofläden und kleinen Manufakturen, die ihre Zutaten lokal und/oder fair gehandelt beziehen. Doch bei vielen Personen kollidiert dieser Anspruch mit dem Alltag. Auszubildende, Studierende und Berufstätige haben kaum Zeit für den Wocheneinkauf auf dem Wochenmarkt oder aufwendige Touren von Geschäft zu Geschäft. Für die älteren Mitbürger stellt häufig die Mobilität ein Hindernis dar. Bei Wochenmarkt24 können Kunden ihre Bestellung aus dem gesamten Sortiment per Klick zusammenstellen und tagesfrisch bestellen. Bestellungen, die werktags bis 18 Uhr und samstags bis 14 Uhr eingehen, werden bereits in der folgenden Nacht ausgeliefert. Der Einkauf wird mitsamt Kühlakku in einer speziellen Thermobox verstaut und an einem vereinbarten Ablageort hinterlegt. Bei der nächsten Lieferung stellen die Kunden die Thermobox wieder am Ablageort ab.

Hof Schoster in Bad Essen ist einer der Anbieter auf Wochenmarkt24. Familie Schoster betreibt neben dem Ackerbau und der Schweinemast seit 1991 Direktvermarktung. Begonnen haben sie mit der Direktvermarktung von Spargel. Seit Frühjahr 2001 leben auch Legehennen in Freilandhaltung auf dem Hof. Auch Speisekartoffeln baut die Familie seitdem an. In ihrem Hofladen und auch auf Wochenmarkt24 bieten Schosters unter anderem Eier, Kartoffeln und Fleisch und Wurstwaren von den eigenen Schweinen an. Kartoffelsalat, Fleischsalat und Nudelsalat erhält der Kunde selbstgemacht vom Hof. Zur Saison kann auch Spargel bestellt werden. Auch Käse vom Betrieb Jacob aus Hüde findet sich im Sortiment. Das Angebot wird ständig erweitert.

Online und über einen Bekannten aus dem Raum Bielefeld hat Martin Schoster von Wochenmarkt24 erfahren. „Die Menschen aus Osnabrück fahren nicht bis zu uns raus. Da ist das Angebot über Wochenmarkt24 eine gute Möglichkeit, unsere Produkte auch in die Stadt zu bringen", sagt der Landwirt.

Einen höheren personellen Aufwand sieht Schoster nicht. Das Ladenpersonal packt jeden Tag die Bestellungen zusammen. Statt des Kassierens wird nun jedes Produkt mit einem QR-Code versehen. In einem Monat gehen auf dem Hof 200 bis 300 Bestellungen über Wochenmarkt24 ein. Um 18 Uhr werden alle Bestellungen gesammelt und fertig gepackt und schon zwei Stunden später holt ein Fahrer die Thermoboxen ab. In der Nacht werden die Bestellungen schließlich an die Haustüren geliefert. Die Pflege seiner Seite auf der Online-Plattform übernimmt jeder Vermarkter selbst: Wie oft ist ein Produkt noch vorhanden, welches Produkt kann alternativ beigelegt werden und wann ist Ruhetag. „Man schaut viel mehr nach seinem Bestand und der Verfügbarkeit der Ware. Außerdem haben wir einen viel höheren Durchsatz", zählt Martin Schoster die Vorteile des Vermarktungskonzepts auf. „Ich kann die Vermarktung über den Online-Wochenmarkt nur empfehlen." Mit einem Genossenschaftsanteil von 500 Euro sei das Risiko eher gering, sagt er. Auf Wochenmarkt24 wird der Ladenpreis garantiert. 20 Prozent des Bruttopreises fließen dabei an Wochenmarkt24. Pro Produkteinstellung zahlt der Vermarkter 20 Euro. Bis Ende dieses Jahres ist dies noch kostenfrei, so Theresa Feldmann von Wochenmarkt24. Vor allem Betriebe, die Obst und Gemüse anbieten, würden gesucht.

Conrad

Überbrückungshilfe 3plus und Vier

Die Corona-Pandemie hat Deutschland und die Welt weiterhin im Griff. Daher hat die Bundesregierung im letzten Jahr diverse Hilfsprogramme aufgelegt. Auch für viele Landwirte kam die Beantragung des letzten Hilfsprogramms, der Überbrückungshilfe 3, in Betracht. Noch in diesem Sommer hat die Bundesregierung beschlossen, das Förderprogramm zu verlängern und die sog. Überbrückungshilfe 3plus für den Zeitraum Juli bis Dezember 2021 einzuführen. Mit dem Förderprogramm der Überbrückungshilfe 3 plus werden, wie auch schon bei den vorherigen Förderprogrammen, bestimmte Fixkosten des Antragstellers erstattet.

Mit einem Pressestatement vom 24.11.2021 hat der damalige Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier die Verlängerung der Überbrückungshilfen für die Monate Januar bis März 2022 angekündigt (Überbrückungshilfe 4).

Die Überbrückungshilfen erstatten Aufwendungen, wenn die Corona-Pandemie ursächlich für den Umsatzrückgang ist.

Wir weisen jedoch darauf hin, dass bereits im Rahmen der Überbrückungshilfe 3 plus seitens der NBank die Prüfung Corona als Ursache für den Umsatzrückgang weitaus stärker in den Fokus gerückt ist, als bei der Überbrückungshilfe 3. Wir gehen davon aus, dass dies auch bei der Überbrückungshilfe 4 der Fall sein wird. Seitens der Verbände wird derzeit auf politischem Weg versucht, dass die Prüfung Corona als Ursache für den Umsatzrückgang seitens der Verwaltung anerkannt wird. Die Entwicklung bleibt abzuwarten.

Bei weiterführenden Fragen können Sie sich gerne bei uns im Hause an unsere Steuerberaterin Frau Kathrin Deitmar wenden.

Biosicherheit auf den Höfen verstärken

Neue AG mit maßgeblichen Akteuren gegründet

Das Landvolk Niedersachsen appelliert an die Schweine haltenden Betriebe, ihre aktuellen Maßnahmen der Biosicherheit zu überprüfen und zu verbessern, denn eine unzureichende Biosicherheit wird als Hauptursache für den Eintrag der Afrikanischen Schweinepest (ASP) in Hausschweinebestände angesehen. Um die notwendigen Anforderungen des neuen Europäischen Tiergesundheitsrechts umzusetzen und den Informationsfluss bis hin zum einzelnen Landwirt sicher zu stellen, hat sich auf Initiative der Niedersächsischen Tierseuchenkasse (Nds. TSK) und des Landvolks Niedersachsen eine Arbeitsgruppe mit maßgeblichen Akteuren gegründet.

Das niedersächsische Landwirtschaftsministerium begrüßt den Vorstoß beider Institutionen ausdrücklich, insbesondere mit Blick auf das niedersächsische Geflügelpestgeschehen und die Afrikanische Schweinepest, die bedrohlich nahe an die Landesgrenze gerückt ist. „Umso wichtiger ist es daher, die Biosicherheit zu optimieren", konstatiert Heinz Korte, Vorstandsvorsitzender der Nds. TSK. Dabei blickt er besorgt auf die Ergebnisse einer aktuellen Studie der Tierärztlichen Hochschule Hannover, die eine bedenklich hohe Anzahl von Biosicherheitslücken in Schweine haltenden Betrieben aufgedeckt hat.

Für Jörn Ehlers, den Vizepräsidenten des Landvolks Niedersachsen, ist zudem die Frage der Kommunikation entscheidend: „Viele Materialien – wie zum Beispiel Fachinformationen und Checklisten für Landwirte zur Verbesserung von Biosicherheitsmaßnahmen – sind vorhanden. Wir müssen nun sicherstellen, dass sie den rechtlichen Vorgaben des neuen Europäischen Tiergesundheitsrechts entsprechen, überall ankommen und einheitlich eingesetzt werden." Ziel der Arbeitsgruppe ist es, eben diese vorhandenen Materialien zu sichten, gemeinsam zu überarbeiten und dann zielgruppenorientiert zu verbreiten. *LPD*

ASP bei Wildschweinen in Mecklenburg-Vorpommern

FLI gibt Empfehlungen

Das FLI hat mittlerweile bei vier verendeten Wildschweinen in Mecklenburg-Vorpommern, nahe der niedersächsischen Landesgrenze, das ASP-Virus nachgewiesen. Nach dem Fund eines infizierten Frischlings bei Marnitz, wurden drei weitere Tiere bei einer Treibjagd in den Ruhner Bergen erlegt. Die Ruhner Berge liegen größtenteils im Landkreis Ludwigslust-Parchim, grenzen aber auch an Brandenburg. Am 25.11. hat der Landkreis die Tierseuchenbehördliche Allgemeinverfügung auf seiner Internetseite veröffentlicht.

In Deutschland wurden insgesamt 2.864 ASP-Fälle (Stand 30.11.) bei Wildschweinen amtlich bestätigt. Vor dem Hintergrund der angespannten ASP-Situation empfiehlt das Friedrich-Loeffler-Institut allen Personen, die Schweine halten oder in Schweinehaltungen tätig sind, von Reisen in von der ASP betroffene Gebiete abzusehen. Insbesondere sollten sie dort nicht jagen und jeden Kontakt zu Haus- und Wildschweinen vermeiden. Von der Mitnahme von Trophäen oder Erzeugnissen, die ASP-Virus enthalten könnten, ist unbedingt abzusehen. Zudem rückt vor diesem Hintergrund des aktuellen Seuchengeschehen die Frage nach einem Impfstoff gegen die ASP wieder in den Vordergrund. Doch trotz jahrzehntelanger Forschung und teils vielversprechender Medienberichte ist noch kein zugelassener Impfstoff verfügbar. Dies liegt u.a. am komplexen ASP-Virus sowie an noch ausstehenden Sicherheitsprüfungen der Impfstoffkandidaten.

Weitere Informationen zum aktuellen Seuchengeschehen und zum Stand zur Impfstoffentwicklung finden Sie unter www.fli.de. *LPD/FLI*

Wir möchten alle Schweinehalter ausdrücklich darum bitten, die Biosicherheitsmaßnahmen in ihren Betrieben zu überprüfen und zu verstärken. Sensibilisieren Sie auch Ihre Mitarbeiter für das aktuelle Geschehen.

Aktuelle Informationen

Landwirtschaftskammer Niedersachsen

Verschenken Sie doch mal Weiterbildung!

Sie sind auf der Suche nach einem Geschenk im Familien- oder Freundeskreis oder auch als Anerkennung für den unermüdlichen Einsatz Ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter? Sie brauchen noch ein geeignetes Weihnachtsgeschenk für Ihre fleißigen Helfer?
Verschenken Sie doch mal Weiterbildung - mit unseren stilvollen Gutscheinen geht das ganz einfach. In unserem umfangreichen Bildungsprogramm mit jährlich über 600 Veranstaltungen in Präsenz oder digital findet jede/r Beschenkte das passende Angebot!

Die Gutscheine sind innerhalb der dreijährigen Geltungsdauer für jede unserer Veranstaltungen von Webseminaren über Präsenzveranstaltung bis hin zu Gartenlehrfahrten vielseitig einsetzbar! Den Gutscheinwert bestimmen Sie selbst. Die Gutscheinkarten können Sie in unseren Dienststellen in Osnabrück oder Bersenbrück erwerben oder Sie bestellen Ihren Gutschein ganz einfach online mit diesem Bestellformular oder über den QR-Code.

Kleinkläranlagen

✔ Fachgerechter Bau Ihrer Kleinkläranlage
✔ Betrieb und Wartung
✔ Schnell und zuverlässig

Jübner

Jübner GmbH
Zur Tütenburg 21a
49565 Bramsche
Tel.: 05468 / 806 91 29
http://www.juebner.de

Liebe Leserinnen und Leser,

das vergangene Jahr war von Höhen und Tiefen geprägt, die Pandemie hat unser gesellschaftliches Leben eingeschränkt, seit September werden schon Lebkuchen und Printen angeboten: Spätestens am Heiligabend wird es uns warm ums Herz. Die Sorgen haben Pause und wir werden still, ruhig und froh.

Dass auch Sie von der Weihnachtsfreude erfasst werden, wünschen wir Ihnen von Herzen! Ihnen und Ihren Familien schöne und erholsame Feiertage und im neuen Jahr Gesundheit, Zufriedenheit und ein glückliches Händchen bei allen Dingen, die Sie sich vornehmen!

Herzliche Grüße
Ihre Bezirksstelle Osnabrück

Grüne Woche 2022 abgesagt

Die Internationale Grüne Woche in Berlin wurde für Januar 2022 abgesagt. Daher wird auch unsere Busreise nach Berlin nicht stattfinden.
Wir hoffen, dass wir im Jahr 2023 wieder in die Hauptstadt fahren und die Messe besuchen können.

HOL
HAUPTVERBAND
des Osnabrücker Landvolkes
– Kreisbauernverband –
Liebigstraße 4
49593 Bersenbrück

Termine der Vortragsveranstaltungen Pflanzenbau & Pflanzenschutz 2022 Bezirksstelle Osnabrück, LWK Niedersachsen

Im Februar und März 2022 bieten wir Ihnen unsere Vortragsveranstaltungen zum Pflanzenbau & Pflanzenschutz als **Präsenzveranstaltungen** und in Form von Webseminaren online an:

Datum		Webseminar / Ort	Anmeldeschluss	Webcode
Donnerstag	**10.02.2022** 14.00 – 16.00Uhr	Webseminar	08.02.2022	33006807
Mittwoch	**16.02.2022** 09.00 – 13.00 Uhr	Gasthaus Beinker Vördener Str. 1 49179 Ostercappeln / Vennermoor	14.02.2022	33006811
Dienstag	**22.02.2022** 18.00 – 20.00 Uhr	Webseminar	20.02.2022	33006812
Mittwoch	**02.03.2022** 14.00 – 16.00 Uhr	Webseminar	28.02.2022	33006813
Donnerstag	**10.03.2022** 09.00 – 13.00 Uhr	Gasthaus Plengemeyer Glandorfer Str. 27 49196 Bad Laer	08.03.2022	33006815

Die Veranstaltungen sind anerkannte Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen zur Sachkunde im Pflanzenschutz gemäß §7 Absatz 1 der Pflanzenschutz-Sachkundeverordnung.
Eine Teilnahme-Bescheinigung, die als Fort- und Weiterbildungsnachweis anerkannt ist, wird auf Wunsch gegen eine pauschale **Verwaltungsgebühr von 25,00 €** ausgestellt. Dazu muss bei der online-Anmeldung unter „Sonstiges" das Häkchen bei „ja" gesetzt werden. Nach erfolgreicher Teilnahme wird Ihnen die Rechnung zugesandt. Nach eingegangener Zahlung erhalten Sie dann die Teilnahmebescheinigung über den Postweg. Falls Sie **keine Teilnahmebescheinigung** benötigen, setzen Sie bei der Anmeldung unter „Sonstiges" das Häkchen bei „nein". Die Teilnahme ist dann **kostenlos.**
Eine Anmeldung zu diesen Fortbildungsterminen ist notwendig! Diese kann nur online durchgeführt werden. Dies ist möglich auf der LWK-Seite unter www.lwk-niedersachsen.de unter dem oben angegebenen Webcode. Nach Ihrer Online-Anmeldung erhalten Sie eine E-Mail mit einem Bestätigungslink (diese E-Mail kann evtl. auch im Spam-Ordner landen!).
Bitte beachten Sie, dass Ihr Platz erst verbindlich reserviert ist, sobald Sie auf diesen Bestätigungslink geklickt haben.
Die Präsenzveranstaltungen finden vorbehaltlich der aktuellen Corona-Vorgaben unter Maßgabe der 2G-Regelung (geimpft/genesen) statt. Wer die Veranstaltung unter der 2G-Regelung nicht wahrnehmen kann, ist herzlich bei unseren Online-Veranstaltungen am 10.02.2022, 22.02.2022 und am 02.03.2022 willkommen.